

Handlungsempfehlung

Informationen für freiberuflich tätige MTD und DGKP bezogen auf die momentane Situation

Diese Handlungsempfehlung sollen Angehörige medizinisch-technischer Dienste und der Gesundheits- und Krankenpflege darin unterstützen, geeignete Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Gruppen und zum Eigenschutz vor einer Infizierung mit dem COVID 19-Virus zu treffen, sowie einer weiteren Verbreitung vorzubeugen.

Dabei ist zu beachten, dass auf der Homepage <https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus/> alle allgemeingültigen Informationen für Schutzmaßnahmen nachzulesen und umzusetzen sind, auf diese wird im Folgenden nicht eingegangen. Weiters sind die aktuelle Empfehlungen des Bundesministerium zu beachten: <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Aktuelles.html>

Risikoreduktion

Eine wesentliche Maßnahme zur Risikoreduktion besteht in der grundsätzlichen **sozialen Distanzierung**. Dadurch sollen die Übertragungen minimiert und besonders schutzbedürftige Personen geschützt werden. Es ist im Einzelfall abzuwägen, ob das Risiko, das mit einem Sozialkontakt einhergeht, durch den Nutzen, den dieser Kontakt durch das Erbringen einer Betreuungs- bzw. Behandlungsleistung darstellt, ausgeglichen wird. Dazu bedarf es auch einer Abstimmung zwischen Patientin/Patient, der/dem für die Anordnung verantwortlichen behandelnden Ärztin/Arzt und den Angehörigen bzw. Bezugspersonen der/des Patientin/en der jeweiligen leistungserbringenden Berufsangehörigen wichtig.

Grundsätzlich gilt es in jedem Einzelfall zu hinterfragen, ob Patient/-innen bzw. Klient/-innen mit denen ein Kontakt bevorsteht infiziert ist, ein Verdacht vorliegt, oder ob sie einer Risikogruppe angehören oder nicht.

Termine mit infizierten Personen, Personen die als Verdachtsfälle gelten sind jedenfalls zu verschieben. Bei allen anderen, insbesondere besonders schutzbedürftigen Personen, ist zu überlegen, ob die Therapie den Nachteil der durch die Kontakte entsteht, aufwiegt. Ggf. können telefonische Rückfragemöglichkeiten/Telefonkonsultationen eingeräumt werden

Für die Ordinationsräume sind die üblichen Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Infektionskrankheiten einzuhalten bzw. zu verstärken (z.B. häufiger Reinigung von Oberflächen) ¹.

¹ <https://ifk.de/verband/aktuell/archiv-meldungen/einzelansicht/corona-virus-was-tun/>

Umgang mit infizierten Patienten/Patientinnen

Personen gelten als infiziert, wenn ein labordiagnostischer Nachweis von SARS-CoV-2 (unabhängig von einer bestehenden Symptomatik) vorliegt. Sie werden entweder in einem Krankenhaus behandelt oder befinden sich in häuslicher Quarantäne².

Im Rahmen der häuslichen Quarantäne sind für infizierte Personen keine Außenkontakte zulässig, außer sie dienen der Aufrechterhaltung von wichtigen Funktionen und werden dann durch die regional zuständigen Behörden geregelt.

Umgang mit Verdachtsfällen

Der Gruppe der Verdachtsfälle gehören Personen an, die akute Symptome einer respiratorischen Infektion ohne plausible Erklärung oder Ursache für das Erscheinungsbild aufweisen UND bei denen im Zeitraum von 14 Tagen vor Auftreten der Symptome ein Aufenthalt in einer Region, in der von anhaltender Übertragung von SARS-CoV-2 ausgegangen werden muss, stattgefunden hat. Ebenso zählen Personen zu den Verdachtsfällen die jede Art von Symptomen eines akuten respiratorischen Infektes aufweisen und in den 14 Tagen vor Auftreten der Symptome Kontakt mit infizierten Personen hatten³.

Diese Personen werden darauf hingewiesen, dass sie mit der Gesundheitsberatung 1450 Kontakt aufnehmen müssen, damit umgehend eine Testung auf das Vorliegen einer Coronavirus-Infektion stattfinden kann⁴.

Umgang mit schutzbedürftigen Personen

Zu dieser Gruppe zählen

- Höchstbetagte Personen (91 und älter),
- Hochbetagte Personen (76 bis 90 Jahre) mit chronischen Erkrankungen, vor allem chronischen Lungenerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und/oder Diabetes und/oder Krebserkrankungen,
- Ältere Menschen (61 bis 75 Jahre) mit chronischen Erkrankungen, vor allem chronischen Lungenerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und/oder Diabetes und/oder Krebserkrankungen,
- Immunsupprimierte Personen aller Altersgruppen
- Personen mit spezifischen Grunderkrankungen (z.B. Diabetes, Asthma, Herzerkrankungen) aller Altersgruppen

² <https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus/#c77212>

³ <https://www.ages.at/themen/krankheitserreger/coronavirus/#c77212>

⁴ [https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-\(2019-nCov\).html](https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-(2019-nCov).html)

Termine mit Personen die besonders schutzbedürftig sind, sind zu verschieben, um eine Risikoreduktion durch **soziale Distanzierung** zu erreichen. Ausnahmen ergeben sich dort, wo der Nutzen aus der Therapie das grundsätzliche Risiko, das mit einem Kontakt einhergeht, rechtfertigt.

Selbstschutz

Bei der Interaktion mit Klient/-innen ohne Coronaerkrankung oder Verdacht sind – wie gewohnt Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Infektionskrankheiten umzusetzen und alle Empfehlungen zum Schutz vor Verbreitung des Virus des Gesundheitsministeriums Folge zu leisten

Eine besondere Schutzausrüstung (in Bezug auf das Virus) ist nicht erforderlich.

Auch zum Selbstschutz gilt: **soziale Kontakte zu reduzieren**, keine Veranstaltungen & Versammlungsorte, Gemeinschaftseinrichtungen (Schulen, Kindergärten) zu besuchen und möglichst keine öffentlichen Verkehrsmittel zu Stoßzeiten zu benutzen.

Haben Sie den Verdacht, selbst an COVID-19 erkrankt zu sein, gehen Sie bitte gemäß der Empfehlungen des Gesundheitsministeriums vor <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Hotlines.html>